

CHRONISCHE LYMPHATISCHE LEUKÄMIE

DAS SOLLTEN SIE ÜBER CLL WISSEN



WAS PASSIERT IM KÖRPER BEI EINER CLL?

Bei einer CLL werden zu viele krankhafte weiße Blutzellen gebildet. Betroffen ist ein bestimmter Typ der weißen Blutzellen, die sogenannten B-Lymphozyten (B-Zellen). Die bei einer CLL gebildeten funktionsunfähigen B-Zellen finden sich im Knochenmark, in der Milz und den Lymphknoten, aber auch im Blut.

Dadurch werden zunehmend die Produktion gesunder Blutzellen sowie die Gesundheit von Organen und deren Funktion beeinträchtigt.

WIE VERLÄUFT EINE CLL?

Die chronische lymphatische Leukämie verläuft je nach Patient:in unterschiedlich. Meist schreitet sie nur sehr langsam voran. In Europa wird zur Bestimmung des Verlaufs das dreistufige Modell der sogenannten Binet-Stadien verwendet. Patient:innen in den frühen Stadien Binet A und B haben häufig keine Beschwerden und es kann sein, dass sie viele Jahre lang im gleichen Binet-Stadium bleiben. Symptome treten vermehrt erst im Stadium C auf. Aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters haben viele Betroffene allerdings auch Begleiterkrankungen.

Typische Symptome einer CLL sind:

- das Anschwellen der Lymphknoten, durch die Ansammlung der krankhaften B-Zellen
- Fieber (ohne gleichzeitige Infektion)
- Nachtschweiß
- Gewichtsverlust
- einige Menschen mit CLL zeigen lebenslang keine Symptome

WIE WIRD EINE CLL ENTDECKT?

Häufig wird eine CLL bei routinemäßigen Untersuchungen entdeckt, speziell in Verbindung mit Blutuntersuchungen. Meist fällt dabei eine erhöhte Anzahl von weißen Blutkörperchen auf. Oft verspüren

WER IST VON CLL BETROFFEN?

Die chronische lymphatische Leukämie ist die häufigste sogenannte leukämische Erkrankung in Mitteleuropa. Jährlich treten ungefähr 5.600 Neuerkrankungen in Deutschland auf:

- das mittlere Erkrankungsalter bei CLL in Deutschland beträgt 72 Jahre bei Männern und 75 Jahre bei Frauen
- es können jedoch auch deutlich jüngere Menschen betroffen sein
- leicht erhöhtes Risiko für Menschen, die Verwandte ersten Grades haben, die zuvor bereits erkrankt sind



Patient:innen zu diesem Zeitpunkt jedoch noch keine Beschwerden. Der Verdacht auf eine CLL lässt sich im Anschluss durch weitere Blutuntersuchungen bestätigen oder entkräften.

WIE WIRD EINE CLL BEHANDELT?

Eine chronische lymphatische Leukämie ist mit Medikamenten nach aktuellem Wissensstand nicht heilbar. Sie lässt sich inzwischen aber auch in fortgeschrittenen Stadien häufig gut kontrollieren.

Nach der Diagnose CLL stellt sich erst einmal die Frage, ob überhaupt bereits behandelt werden sollte. In frühen Phasen der Erkrankung, wenn noch keine Beschwerden oder andere Hinweise auf ein schnelles Fortschreiten der Krankheit vorliegen, kann zunächst eine Phase beginnen, in der der Zustand der Patient:innen lediglich engmaschig kontrolliert wird. Diese sogenannte „**Watch and Wait**“-Phase kann Jahre dauern.

Wird die Therapie einer CLL nötig, so gibt es verschiedene Behandlungsoptionen:

- die **Chemoimmuntherapie**
- **zielgerichtete Therapien**
- die allogene **Stammzelltransplantation**, für die allerdings nur sehr wenige Patient:innen in Frage kommen



ZAHLT DIE KRANKENKASSE DIE CLL-BEHANDLUNG?

Die vom Behandlungsteam festgelegte Therapie wird in der Regel von der gesetzlichen oder privaten Krankenkasse bezahlt.

IST ES MÖGLICH, SICH VOR EINER CLL ZU SCHÜTZEN?

Es gibt bislang keine Erkenntnisse, dass sich Maßnahmen zur Vorsorge vor einer CLL treffen lassen. Der Grund ist, dass die Erkrankung durch Erbgutveränderungen ausgelöst wird, die bei der Bildung der Blutkörperchen im Knochenmark entstehen. Diese Veränderungen lassen sich nicht gezielt verhindern.



WER KANN CLL-BETROFFENEN BEI DER BEWÄLTIGUNG DER KRANKHEIT HELFEN?

- die behandelnden Ärzt:innen, als Erstansprechpartner:innen
- psychoonkologisch geschulten Expert:innen bei der mentalen Bewältigung der Krebserkrankung
- Angehörige und Freund:innen, in der unterstützenden Rolle
- Selbsthilfeorganisationen und Patient:innenforen

CLL-INFO

Weitere Informationen zur CLL finden Sie unter www.cll-info.de